

8. Family Office Forum  
Berlin, 10.05.2010

Dr. Jens Escher, LL.M.

# **STEUEROPTIMIERTE VERLUSTVERRECHNUNG BEI VERMÖGENDEN PRIVATPERSONEN**

## Abgeltungsteuer auf Kapitalerträge seit 01.01.2009

- **Pauschaler Steuersatz von 25 %** (zzgl. SolZ + evtl. KirchSt)
- grds. **Abgeltungswirkung des KESt-Abzugs**
- **Kein Werbungskostenabzug, Transaktionskosten** mindern aber Veräußerungsgewinn
- Einführung einer Steuerpflicht für **Veräußerungsgewinne**
  - **Abschaffung** der früher geltenden „**Spekulationsfrist**“ für Wertpapiere (1 Jahr)
  - grds. **Bestandsschutz für bis zum 31.12.2008 angeschaffte Kapitalanlagen**; div. Ausnahmen, insb. für best. Zertifikate und Investmentfonds

## Eingeschränkte Verlustverrechnung i.R.d. Abgeltungsteuer

- **Verluste aus Kapitalvermögen** und gezahlte Stückzinsen können nur mit **positiven Kapitaleinkünften** verrechnet werden („**Schedule**“)
- Bildung eines besonderen „**Aktienverlusttopfes**“: Verluste aus Aktienverkäufen können nur mit Aktiengewinnen verrechnet werden
- Vorrangige **Verlustverrechnung auf Ebene der (Depot-)Bank**
  - Kapitalerträge führen zu Abzug von **AbgSt**, wenn **keine verrechenbaren Verluste** zur Verfügung stehen
  - **AbgSt-Erstattung**, wenn **unterjährig noch verrechenbare Verluste realisiert** werden
- **Banken** erteilen auf Antrag **Jahresbescheinigung** über **Saldo d. positiven Kapitaleinkünfte** bzw. **Stand der Verlusttöpfe** (Antrag bis 15.12. d. Jahres!)
  - Auf Antrag **Verrechnung mit anderen Kapitaleinkünften i.R.d. Veranlagungsverfahrens** möglich
  - **Bis einschließlich 2013: Verrechnung bestimmter Kapitaleinkünfte auch mit „Alt-Spekulationsverlusten“ möglich!**

### „Altverluste“ und deren Nutzung in Folgejahren

- **Definition der „Altverluste“:**
  - **Verluste aus der Veräußerung von bis zum 31.12.2008 angeschafften Aktien/Wertpapieren innerhalb der früheren „Spekulationsfrist“ von 1 Jahr** (ggf. auch noch in 2009)
  - **Verluste aus vor dem 01.01.2009 erfolgten Verkäufen privater Immobilien innerhalb der „Haltefrist“ von 10 Jahren**
- **Gesonderte Feststellung** der im Jahr der Entstehung nicht ausgeglichenen Verluste durch **Bescheid**
- **Eingeschränkte Verrechenbarkeit** dieser Verluste in Folgejahren („**Verlustvortrag**“):
  - **Sockelbetrag:** bis zu 1 Mio. EUR (zusammenveranlagte Ehegatten: 2 Mio. EUR) uneingeschränkt verrechenbar
  - Darüber hinaus: bis zu 60 % des 1 Mio. EUR (bzw. 2 Mio. EUR) übersteigenden Gesamtbetrags der Einkünfte

### Verrechnungsreihenfolge in Bezug auf „Altverluste“

1. **Vorrangig:** Verlustverrechnung innerhalb der Kapitaleinkünfte auf **Ebene der Depotbank**
    - **Verrechnung von Altverlusten** mit positiven Kapitaleinkünften ist **nur im Veranlagungsverfahren** möglich
    - Ausstellung einer **Jahresbescheinigung über positiven Saldo der Kapitaleinkünfte** durch die Depotbank erforderlich
  2. **Keine Verrechnung** der Altverluste **mit Kapitaleinkünften**, soweit Verrechnungsmöglichkeit mit **im laufenden Jahr** realisierten **Gewinnen aus privaten Veräußerungsgeschäften besteht**
    - Gewinne aus der **Veräußerung von Immobilien** innerhalb von **10 Jahren**
    - Gewinne aus der **Veräußerung von sonstigen privaten Wirtschaftsgütern** (z.B. Gold, Kunst) innerhalb der **Spekulationsfrist (grds. 1 Jahr)**
- **Vortrag der Altverluste zur Verrechnung mit neuen Gewinnen aus privaten Veräußerungsgeschäften ist grds. zeitlich unbeschränkt möglich!**

### Verrechnungsreihenfolge in Bezug auf „Altverluste“ (II)

3. **Bis einschließlich 2013**: Verrechnung von Altverlusten auch mit **der Abgeltungsteuer unterliegenden Kapitaleinkünften**, soweit **Wertsteigerung von Kapitalvermögen** realisiert wird, z.B.
  - **Veräußerungsgewinne** aus Aktien, Anleihen, Finanzinnovationen, Zertifikaten etc.
  - Gewinne aus **Termingeschäften**
  - **Einlösung von Zerobonds oder Zertifikaten**
  - **Nicht**: laufende Kapitaleinkünfte, z.B. **Zinsen, Dividenden**
  
4. **Weitere Verlustverrechnung nach Verrechnung mit Altverlusten:**
  - Verrechnung **verbleibender positiver Kapitaleinkünfte** mit **aktuellen Verlusten aus Kapitalvermögen** (lt. Bescheinigung der Depotbank)
  - **Negativer Saldo der Kapitaleinkünfte** nach Verrechnung ist **gesondert festzustellen** und ist **grds. zeitlich unbeschränkt vortragsfähig** zur Verrechnung mit positiven Kapitaleinkünften

### Bank A

Aktiangewinn:	140.000
<u>Aktienverlust:</u>	<u>- 40.000</u>
Pos. Kapitalertrag:	100.000

### Bank B

Zinsen:	10.000
<u>Verlust Zertifikat:</u>	<u>- 110.000</u>
Neg. Kapitalertrag:	- 100.000

*Altverluste: - 50.000; Gewinn aus stpfl. privatem Immobilienverkauf lfd. Jahr: 10.000*

1. (Vorrangig: Verlustverrechnung auf Ebene der einzelnen Banken, s.o.)
  2. Verrechnung der **Altverluste** (- 50.000) mit aktuellem **ImmobilienGewinn** (10.000); verbleibender Altverlust: - 40.000
  3. Bis 2013: Vorrangige Verrechnung des **positiven Kapitalertrags** der Bank A (100.000) mit verbliebenen **Altverlusten** (- 40.000); verbleibender positiver Kapitalertrag: 60.000
  4. Verrechnung des verbliebenen **pos. Kapitalertrags** (60.000) mit bescheinigten **neg. Kapitalerträgen** der Bank B (- 100.000)
- Verbleibende **neg. Kapitalerträge** von - 40.000; **zeitlich unbeschränkt vortragsfähig** zur Verrechnung mit späteren Kapitalerträgen

### Handlungsoptionen zur Nutzung von „Altverlusten“

- **Vermeidung einer vorrangigen Verrechnung** von positiven und negativen Kapitaleinkünften **auf Bankebene**
  - Altverluste sind i.R.d. Veranlagung nur verrechenbar, wenn die Bank einen **positiven Saldo von Veräußerungsgewinnen** etc. bescheinigen kann
    - **Einsatz mehrerer Depotbanken!**
  - Bei Transaktionen zum Jahreswechsel auch „**Timing**“ zu **berücksichtigen**, um **Verlustsaldierung zu vermeiden**; z.B. Verkauf der gewinntragenden Kapitalanlagen im alten Jahr, Realisierung von Verlusten erst im Folgejahr
- Realisierung steuerpflichtiger **Gewinne aus Immobilienveräußerungen** grds. **erst ab 2014**, soweit z.B. „step-up“ bei steuerverstricktem Kapitalvermögen unter Nutzung von Verlusten möglich und sinnvoll ist
  - Verrechnung der Altverluste mit Immobiliengewinnen hätte ggf. **Vorrang vor Verrechnung mit abgeltungsteuerpflichtigen Veräußerungsgewinnen**
  - Ggf. „**Verschwendung**“ von **Altverlusten durch gezielte Gewinnrealisierung**: Immobilien könnten nach Ablauf **von 10 Jahren** grds. ohnehin **steuerfrei verkauft** werden

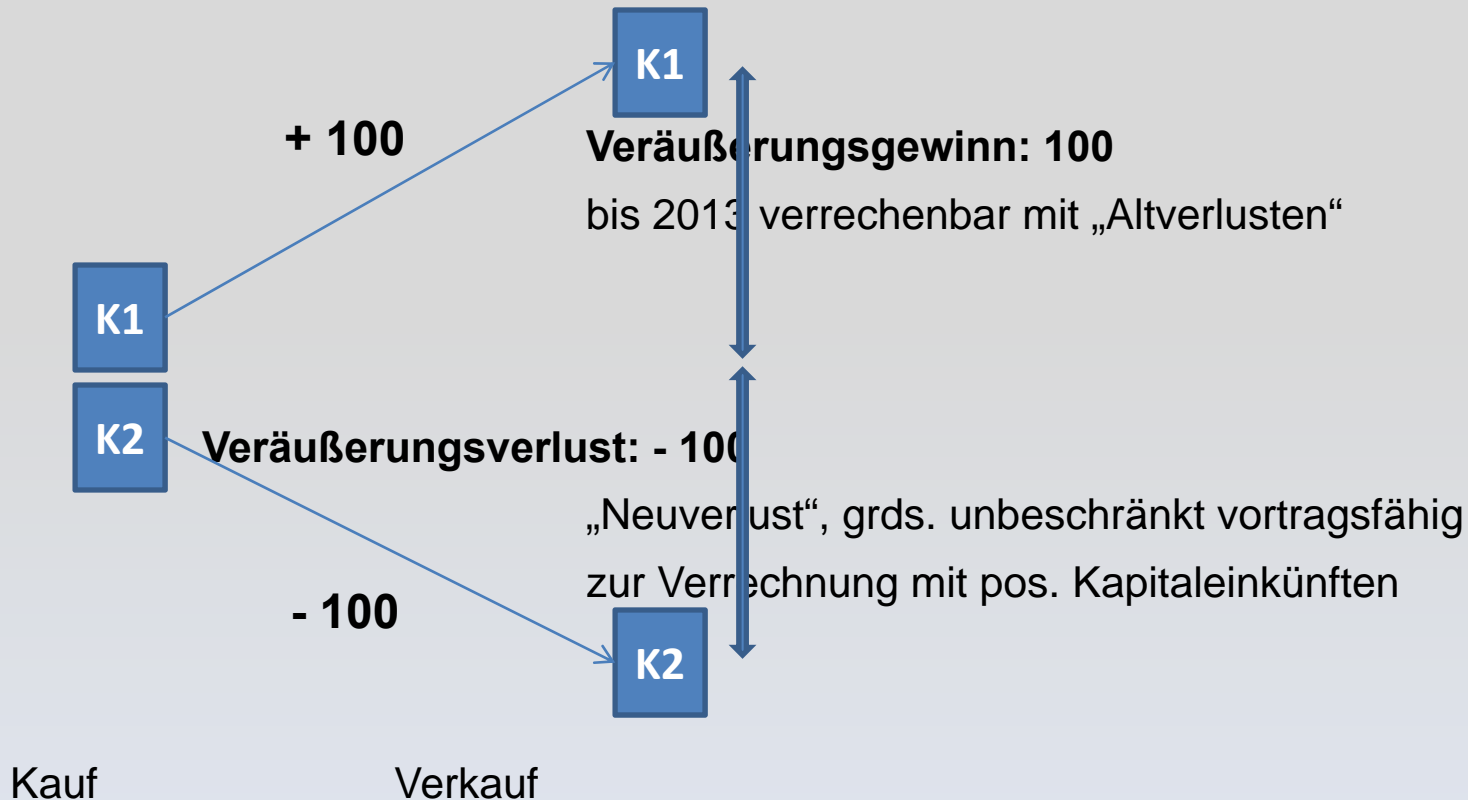


### Handlungsoptionen zur Nutzung von „Altverlusten“ (II)

- **„Generierung“ von verrechenbaren Kapitaleinkünften**
  - endgültige **Veräußerung** von steuerverstricktem Kapitalvermögen
  - **Buchwertaufstockung** („Step-Up“) **vor dem 1.1.2014**: gezielte Aufdeckung der Wertsteigerung, ohne endgültige Veräußerung des Vermögens
    - Veräußerung und unmittelbarer Neuerwerb (ggf. am selben Tag möglich)
    - Übertragung auf eigene Gesellschaft (Verkauf oder Einbringung zum Zeitwert)
- Ggf. gezielte **Umwandlung laufender Erträge in Veräußerungsgewinne**
  - Investition in **„Geldmarktfonds“**
  - Erwerb von Zertifikaten, Zerobonds
  - Abschluss von Termin- und Swap-Geschäften

### Handlungsoptionen zur Nutzung von „Altverlusten“ (III)

- Erwerb von sich **gegenläufig entwickelnden Kapitalanlagen**



## Keine Vererblichkeit des Verlustvortrags

- Erbe kann einen **vom Erblasser nicht ausgenutzten Verlustvortrag** nicht selbst steuerlich geltend machen (Aufgabe der früheren Rechtsprechung im Jahr 2008)
  - Betroffen: **Verluste aus allen Einkunftsarten**, also insb. auch **gewerbliche Verluste**
  - **Gestaltungsansätze:**
    - Rechtzeitiger **Verbrauch der Verlustvorträge**, z.B.: gezielte **Realisation stiller Reserven vor Übertragung** eines Betriebsvermögens („step-up“)
    - Schenkung verlusttragender Wirtschaftsgüter („zu Buchwerten“) und **Realisierung des Verlustes beim Rechtsnachfolger**
    - Bewusstes Auslösen **rückwirkender Steuerfolgen**, z.B. nach eigentlich zum Buchwert erfolgten Umwandlungsvorgängen
- ggf. auch durch den Erben!

## Bestandsgeschütztes „Altvermögen“

- **Verluste** aus der Veräußerung von **vor dem 01.01.2009** angeschafftem **Kapitalvermögen** sind nach Ablauf der Jahresfrist **grds. steuerlich unbeachtlich**
- Ebenso steuerlich unbeachtlich: **Vermögensverlust** durch Forderungsausfall, Liquidationsverlust etc.
- Gestaltung: Gezielte **steuerliche „Verstrickung“** des **Kapitalvermögens**, wenn Verluste erst künftig drohen
  - Verkauf und Neuerwerb von Kapitalanlagen
  - Anteils- oder Forderungstausch (in bestimmten Grenzen)
  - **Übertragung in ein Betriebsvermögen**, z.B. eigene GmbH oder GmbH & Co. KG
    - „**Zeitwert**“ bei Übertragung bildet **Anschaffungskosten der Gesellschaft**
    - **Spätere Wertminderung** im Betriebsvermögen ist grds. **steuerlich relevant**

## Abgeltungsteuerverhaftetes „Neuvermögen“

- **Verluste** aus der **Veräußerung** von **nach dem 31.12.2008** angeschafftem **Kapitalvermögen** sind grds. **steuerlich relevant**
- **Aber: Sonstige Vermögensverluste im Privatvermögen** sind weiterhin vom Gesetz evtl. nicht erfasst und damit grds. **steuerlich irrelevant**, z.B.
  - Verfall von Optionen
  - Forderungsausfall (Ausnahme: best. Gesellschafterdarlehen)
  - Liquidationsverluste
- **Gestaltungsansätze:**
  - Gezielte Realisierung eines (vom Gesetz erfassten) Veräußerungsverlustes durch **Verkauf an eigene GmbH**
  - Realisierung des Verlustes durch **Übertragung in ein Betriebsvermögen**, z.B. durch **verdeckte Einlage in eigene GmbH** (→ gesetzl. Fiktion der Veräußerung zum „Zeitwert“)

## Abgeltungsteuerhaftetes „Neuvermögen“ (II)

- Ggf. auch **gezielte Realisation von Gewinnen und Verlusten** durch **Verkauf und Neuerwerb derselben Kapitalanlage**
  - Gezielte **Aufdeckung von Verlusten**, die unmittelbar mit aktuellen Kapitalerträgen verrechnet werden können
    - Eine **spätere Werterholung** der betreffenden Kapitalanlage wäre allerdings bei erneutem Verkauf **wieder steuerpflichtig** („Verschiebung von Gewinnen“)
  - Gezielte **Aufdeckung von Gewinnen**, die unmittelbar mit bestehenden „Verlusttöpfen“ verrechnet werden können
    - Ein **späterer Wertverlust** der betreffenden Kapitalanlage wäre allerdings bei erneutem Verkauf wieder in den „**Verlusttopf**“ einzustellen
- **BFH**: Verkauf und Rückerwerb grds. **kein Gestaltungsmissbrauch**, sofern ein **Kursrisiko** eingegangen wird
  - andere Sichtweise, wenn faktisch kein Kursrisiko besteht und Verkauf/Rückerwerb zu identischen Kursen erfolgt?



## **Dr. Jens Escher, LL.M.**

Tätigkeitsschwerpunkte:

Nationales und internationales Steuerrecht, insbesondere in den Bereichen Family Office, Vermögensstrukturierung, Nachfolgeplanung und Wegzugsbesteuerung

**P+P Pöllath + Partners** · Berlin

E-Mail: [jens.escher@pplaw.com](mailto:jens.escher@pplaw.com)

Tel.: +49 (30) 253 53 132